

Die Hektik vor der Show

Burgdorf Beim ersten Schauspiel im neuen Casino-Theater ist nicht nur für die Zuschauer vieles neu. Sondern auch für jene, die hinter der Bühne wirken. Wo es noch nicht einwandfrei läuft, wird erfolgreich improvisiert.

Regina Schneeberger

Noch dauert es eineinhalb Tage bis zum grossen Auftritt. Doch das Kribbeln hinter der Bühne ist schon an diesem Mittwochmorgen spürbar. Zwar sind es nicht die Schauspieler, die hektisch auf und ab gehen und auf den grossen Moment warten. Sondern jene Menschen, die hinter den Kulissen wirken: Die Bühnentechniker und Programmverantwortlichen. Denn heute hat der neue Warenlift des Casino-Theaters seinen ersten grossen Auftritt. Sein Dach hebt sich im Stillstand kaum vom Boden der Terrasse ab. «Ich bin schon richtig gespannt, wie das funktioniert», sagt Verwaltungsleiterin Dina Zeder und beobachtet, wie sich der Lift die Fassade entlang in die Höhe bewegt. Oben angekommen, klickt sich der Aufzug ein, und Haustechniker Stefan Uecker öffnet die gläserne Tür. Bis zu 3,5 Tonnen Material kann so transportiert werden. Vollgepackt mit einzelnen Bestandteilen der Kulissen geht es hinter der Bühne nun ans Ausräumen. Bevor der Lift wieder nach unten fährt und erneut beladen wird.

Besonders das Aufladen geht nun um einiges leichter als vor dem Umbau des Casino-Theaters in Burgdorf. Die Bühnenarbeiter hieven die schweren Kisten jeweils von Hand die schmale Treppe bis zur Terrasse hoch. «Das hat manchmal Stunden in Anspruch genommen», so Zeder. Nun werden die schweren Stücke ebenerdig verladen.

Zwei Stühle und ein Tisch

Die erste Aufführung ging im neuen Theater bereits am letzten Samstag über die Bühne. Mike Müller trat mit seinem Programm «Heute Gemeindeversammlung» auf. Im vergangenen Jahr tourte er damit quer durchs Emmental, trat in Gasthöfen und Mehrzweckhallen auf. Immer vor ausverkauften Rängen. Auch bei der Aufführung vom letzten Wochenende gingen die Tickets innert kurzer Zeit weg. Eine Reportage vom Kulissenaufbau der allerersten Aufführung wäre aber mit nur wenigen Sätzen erzählt gewesen. «Mike Müller brauchte nur einen Tisch und zwei Stühle», sagt Zeder. So wurde der Lift nicht für die Kulissen gebraucht. Doch mussten rund hundert Stühle in den Zuschauerraum transportiert werden. Noch hatte es nicht gereicht, alle Theaterplätze zu installieren. Deshalb wurden kurzerhand Stühle von der Markthalle ausgeliehen, wie Dina Zeder erzählt.

Zwar ist das Theater, das seit Oktober 2017 umgebaut wird, grösstenteils fertig. Aber hie und da fehlt der letzte Schliff. Auch an diesem Tag sind nebst den Bühnenarbeitern Handwerker im Haus. Wände werden gestrichen, die letzten Treppen verputzt. Doch wissen die Theaterleute die nicht ganz fertigen Stellen zu inszenieren. Im Eingangsbereich ist die Vitrine, in der die Plakate der kommenden Produktionen hängen werden, bereits montiert. Es fehlt aber die Hinterwand der Vitrine. So konnten sich die Besucher der ersten Vorstellung mit



Die Scheinwerfer werden mit den neuen Kulissenzügen zur Decke befördert. Fotos: Franziska Rothenbühler



Stefan Uecker (links) und Peter Schläfli laden die Kulissen aus.



Der Warenlift hebt sich kaum von der Terrasse ab.

«Wir merken schon, dass die Leute gespannt sind auf das neue Theater.»

Dina Zeder
Verwaltungsleiterin des Casino-Theaters

ihrer Signatur auf der darunter liegenden Mauer verewigen.

Wenige Plätze verfügbar

Die Vorstellungen in der Vitrine anzupreisen, scheint derzeit jedoch nicht das Dringendste. Der Vorverkauf laufe gut, so Zeder. Für die Vorstellung am Donnerstag und die offizielle Premiere am Samstag sind nur noch wenige Plätze verfügbar. «Wir merken schon, dass die Leute gespannt auf das neue Theater sind.» Besonders wohl jene, die ein Abonnement haben – rund

100 sind es an der Zahl. Sie wird Dina Zeder an diesem Abend durchs Theater führen. So können sie die ihnen zugeteilten Plätze vorab inspizieren.

Inzwischen wurden die Kulissen alle hinter die Bühne transportiert. Claude Rast weiss genau, was wohin kommt. Er ist Bühnentechniker am Theater Biel-Solothurn. Und in Solothurn wurde das Stück «The Who and the What» bereits mehrfach aufgeführt. Auswärts hingegen wird es in Burgdorf erstmals gezeigt. «Je nach Bühne müssen wir die Kulissenpläne teilweise recht stark anpassen», sagt Rast. Doch hier handle es sich um eine einfache Kulisse, die in Burgdorf ähnlich wie in Solothurn funktioniert. Auch wenn die Bühne zwei Meter weniger breit sei. Ein Podest, das fünfzehn Zentimeter erhöht den Boden bildet, und drei Stellwände sind das Gerüst. Einrichtungsgegenstände braucht es nur wenige. Eine Küche, die je nach Platzierung zugleich als Kommode dient, ist das grösste Stück. Das Bühnenbild stellt die Wohnung einer pakistanischen

Familie dar. Das Theaterstück handelt von einem Vater, der sich um seine ältere Tochter sorgt. Mit 32 Jahren hat sie immer noch keinen Mann gefunden. Er meldet sie auf der Datingplattform Muslimlove.com an. Dort findet sie zwar einen Partner, aber schon bahnt sich erneut Ärger mit dem Vater an. Die Tochter, eine Schriftstellerin, setzt sich in ihrem Buch mit dem Propheten Mohammed auseinander. Vor dem Hintergrund der Genderpolitik stellt sie kritische Thesen auf, die beim Kopftuch beginnen und bis zu Sexualität und Polygamie reichen.

Von Tag zu Nacht

Zur Vorstellung heute Abend hat das Casino-Theater seine Aktionäre eingeladen. Bühnentechniker Roger Imhof wird dann dafür sorgen, dass mit der Beleuchtung alles klappt. Noch liegen die Scheinwerfer auf der Bühne. Befestigt an den Kulissenzügen werden sie nun automatisch nach oben befördert. «Vorher mussten wir die Scheinwerfer und Kulissen jeweils von Hand am Seil hochziehen», sagt Imhof.

Das gehe jetzt um einiges ringer. Auch die Umstellung von Tag auf Nacht funktioniert nun automatisch. Bei den alten Halogenscheinwerfern wurden jeweils blaue Folien für die Belichtung zu später Stunde und gelbe oder orange Folien für Tageslicht montiert. Bei den neuen LED-Scheinwerfern funktioniert die Farbumstellung hingegen auf Knopfdruck. Zudem würden sie weniger heiss, was nicht nur für die Künstler, sondern ebenso für das Publikum angenehmer sei, so Imhof. Ob die Beleuchtung dem kritischen Blick der Regisseurin standhält, wird sich am Tag der Aufführung zeigen. Dann nämlich werden die verschiedenen Konstellationen der Kulissen sowie die Statisten schon mal probenhalber ins rechte Licht gerückt. Bevor es am Abend heisst: Vorhang auf.

Am Samstag, 2. März, feiert das Casino-Theater seine Wiedereröffnung. Um 19 Uhr beginnt die Darbietung unter anderem mit Freda Goodlett, Steff la Cheffe und Endo Anaconda.

Die Briefmarken kommen neu aus dem Coop

Signau Im Herbst macht die Postfiliale dicht. Als Ersatz wird fortan ein Platz im Grossverteiler dienen.

Wie diese Woche bereits aus Bätterkinden und Wiedlisbach vermeldet, geht die Post auch in Signau eine Partnerschaft mit Coop ein. Voraussichtlich ab Herbst dieses Jahres könnten die Kundinnen und Kunden ihre Postgeschäfte beim Grossverteiler an der Dorfstrasse 21 erledigen, teilt der gelbe Riese mit. Er gibt als Grund für die Schliessung der Poststelle das veränderte Kundenverhalten sowie die fortschreitende Digitalisierung an. Bis zur neuen Lösung im Coop bleibt die heutige Postfiliale in Signau jedoch unverändert in Betrieb.

Dass nun gleich an drei Standorten im Oberaargau und im Emmental Coop als Partner der Post auftritt, ist gemäss Antoinette Feh Widmer reiner Zufall. Die Leiterin regionale Kommunikation Deutschschweiz bei der Post erklärt: «Wir schauen jeweils, wo es die besten Möglichkeiten mit den längsten Öffnungszeiten gibt.» Wichtig sei dabei auch,

«Die Bedientheke braucht genügend Platz und sollte nicht dort eingerichtet werden, wo die grössten Kundenströme sind.»

Antoinette Feh Widmer
Leiterin Kommunikation Post

dass Diskretion gegeben sei. Das bedeutet: «Die Bedientheke braucht genügend Platz und sollte nicht gerade dort eingerichtet werden, wo die grössten Kundenströme sind», so Feh.

Gemeinderat ist zufrieden

Seit Mai 2017 habe die Post einen ausführlichen Dialog mit den Gemeindebehörden von Signau geführt, um eine Lösung für die lokale Versorgung zu finden, heisst es in einer Mitteilung. Der Gemeinderat zeigte sich vor knapp zwei Jahren allerdings ziemlich verärgert darüber, dass die Post ihre Filiale schliessen will. Mit dem aktuellen Entscheid sind die Behörden nun zufrieden. Gemeindepräsident Arno Jutzi (SP) sagt, es sei eine erkämpfte Lösung. Die Gemeinde habe in den Gesprächen mit der Post nicht nachgegeben.

Das Angebot der neuen Filiale umfasse die täglich nachgefragten Geschäfte rund um Briefe und Pakete sowie Einzahlungen und den Bezug von Bargeld, schreibt die Post. Sie lädt Signaus Bevölkerung zudem zu einem Informationsanlass ein. In Bätterkinden und Wiedlisbach hätten solche bereits stattgefunden, in Signau hingegen noch nicht, erklärt Feh. Die Information gehöre jedoch zum Prozess der Umwandlung von einer Poststelle in eine Filiale mit Partner.

Tobias Granwehr

Informationsanlass der Post: am 18. März um 20 Uhr im grossen Saal des Gasthofs zum Roten Thurm an der Dorfstrasse 66.